

Mit Gleichgewichtsgeld zu einem wachstumsneutralen und selbstregulierten Wirtschaftssystem (Kurzfassung)

Das derzeitige Wirtschaftssystem ist wachstumsabhängig, weil es Wachstum braucht, um die zunehmende Vermögenskonzentration und Ungleichverteilung der Einkommen zu kompensieren. Die Konzentration hat ihren Ursprung in der ungleichen Eigentumsverteilung, die durch die Konstruktion des herrschenden Schuldgeldsystems mit seiner ans Eigentum gebundenen Kreditgeldschöpfung noch verstärkt wird. Die Geldschöpfung ist ein reiner Buchungsvorgang in der Bilanz der Geschäftsbank, aber mit Kosten, vor allem in Form von Zinsen, und Eigentum durch die erforderlichen Kreditsicherheiten verbunden. Diese Geldkosten sind in allen Waren und Dienstleistungen enthalten, denn sie werden von den Anbietern an die Verbraucher weitergegeben. Im Durchschnitt liegt der Geldkostenanteil bei rund 40 % des Preises. D. h. mit jedem Konsum werden Geldkosten bezahlt. Daher zahlt praktisch jeder Mensch in unserem arbeitsteiligen Wirtschaftssystem eine Art Geldbenutzungsgebühr. Von den so gezahlten Geldgebühren profitieren allerdings nur jene Menschen, die über so große Geldanlagen verfügen, dass deren Erträge die Geldkosten ihres Konsums übersteigen. Durch Konsum entsteht somit eine Umverteilung von Arm nach Reich, die im Laufe der Zeit immer mehr Geld in den Händen weniger reicher Menschen konzentriert.

Für Menschen ohne Eigentum ist Erwerbsarbeit die einzige Möglichkeit, Zugang zum Geld und damit zu einem Anteil an der wirtschaftlichen Wertschöpfung zu erhalten. Die meisten Menschen gehen dafür einer Lohnarbeit in einem Unternehmen nach. Weil Unternehmen in der Regel im Wettbewerb stehen, versuchen sie, ihre Produktionskosten zu senken. Da die Löhne in vielen Unternehmen einen großen Anteil der Produktionskosten ausmachen, besteht ein hoher Anreiz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Der Ersatz menschlicher Arbeit durch Maschinen bzw. Technik ermöglicht dies, wodurch gleichzeitig der Geldkostenanteil an den Preisen steigt. Durch steigende Arbeitsproduktivität und zunehmende Konsumsättigung wird es immer schwieriger, über Vollbeschäftigung allen Menschen einen Anteil an der Wertschöpfung zu ermöglichen. Die Arbeitsmärkte tendieren darüber hinaus zu Niedriglöhnen, da das Unterangebot von Arbeitsplätzen einen ständigen Druck auf die Löhne ausübt.

Mit fortschreitender Konzentration der Geldmenge auf immer weniger Menschen werden monetäre Eigentumsrechte, also das Geldeigentum selbst, immer entscheidender für die Geldmengenverteilung. Das heißt, die Geldverteilung hängt immer weniger von realwirtschaftlichen Aktivitäten als vielmehr von der Geldverteilung selbst ab. Dies ist ein selbstreferentielles System. Im Laufe der Zeit wird die Umverteilung durch das Schuldgeldsystem immer dominanter, so dass die Umverteilung durch die Realwirtschaft immer unwichtiger wird. Die Marktwirtschaft wird durch die Geldwirtschaft quasi abgewürgt.

Die vielen Krisen, Fehlsteuerungen und Dysfunktionalitäten des herrschenden Wirtschaftssystems machen einen großen Reformbedarf deutlich. Ein komplexes arbeitsteiliges Weltwirtschaftssystem kann nicht durch Einzelentscheidungen von nationalstaatlichen Regierungen, Zentralbanken oder gar einer hierarchischen Weltwirtschaftsorganisation gesteuert werden. Ein arbeitsteiliges und global vernetztes Wirtschaftssystem kann nur dauerhaft funktionieren, wenn es nach den Prinzipien der Selbstorganisation aufgebaut wird, d. h. sich aus sich selbst heraus steuern kann.

Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, wäre eine Geldsystemreform, bei der das Schuldgeld durch *Gleichgewichtsgeld* abgelöst wird. Gleichgewichtsgeld wird durch ein tägliches Basiseinkommen für alle Menschen geschöpft. D. h. jede natürliche Person verfügt über ein Geldschöpfungskonto bei einer Zentralbank, auf das täglich ein festgesetztes Guthaben gebucht wird. Gleichzeitig wird täglich ein fester Prozentsatz der gesamten Geldmenge gelöscht.

Dieser Algorithmus beschreibt mathematisch eine Sättigungskurve, d. h. der Kontostand auf jedem Geldschöpfungskonto folgt ohne zusätzliche Einnahmen und Ausgaben einer natürlichen Wachstumskurve. Der Algorithmus des Gleichgewichtsgeldes tendiert zu einer Gleichverteilung der Geldmenge zwischen den Menschen: Wenn der Kontostand auf dem persönlichen Geldschöpfungskonto unterhalb des Sättigungswertes liegt, steigt dieser ohne eigene wirtschaftliche Aktivitäten automatisch immer weiter an. Der Anstieg erfolgt umso langsamer, je näher der Kontostand dem Sättigungswert kommt. Umgekehrt fällt der Kontostand umso stärker, je weiter dieser oberhalb des Sättigungswertes liegt. Dadurch werden Gewinne und Verluste aus den realwirtschaftlichen Transaktionen abgeschwächt, aber nicht aufgehoben. Der wirtschaftlichen Ungleichverteilung, die sich aus den realwirtschaftlichen Aktivitäten und der Eigentumsverteilung ergibt, wirkt die Gleichverteilung des Gleichgewichtsgeldes entgegen.

Eine Marktwirtschaft mit Gleichgewichtsgeld, die als solidarische Marktwirtschaft bezeichnet werden kann, hat – im Gegensatz zu einer Marktwirtschaft mit einem Schuldgeldsystem – das Potenzial zur Selbstregulation, da sie bei entsprechend eingestellten Parametern zu einem dynamischen Gleichgewicht in der Wirtschaft führt. Eine derartige Wirtschaft ist wachstumsneutral, da sie in Abhängigkeit vom Verhalten der Menschen sowohl wachsen wie auch schrumpfen kann. Die Konsum- und insbesondere auch die Arbeitsmärkte können sich dann allein über Preissignale, die sich durch Angebots- und Nachfragerelationen bilden, sich also aus der Summe des wirtschaftlichen Handelns der einzelnen Individuen ergeben, selbst steuern. Der Wert bzw. die Kaufkraft des Basiseinkommens ergibt sich in einer solidarischen Marktwirtschaft aus den realwirtschaftlichen Aktivitäten und schwankt entsprechend dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage auch mit diesem.

Die Transformation könnte durch den Aufbau eines oder eventuell mehrerer paralleler Wirtschaftssysteme erfolgen, deren Geldsysteme nach der Gleichgewichtsgeld-Systematik gestaltet sind. Denkbar wäre die Einführung eines Parallelwirtschaftssystems auf nationaler oder EU-Ebene. Bei entsprechender Gestaltung könnte es der Integration von Flüchtlingen dienen. Ein weiterer Transformationspfad ist der Aufbau eines privaten Marktplatzes im Internet, auf dem der Austausch mit Gleichgewichtsgeld oder mit Hilfe eines Hybridsystems aus Schuld- und Gleichgewichtsgeld erfolgt.

Bad Vilbel, 1. Juni 2016

Dr. Dag Schulze

Kontakt: schulze@mobikon.de

www.gleichgewichtsgeld.de